

Warendorf i. W. 1937, Schnellsehe Verlagsbuchhandlung. Leinenband RM. 8.—.

Der zweite Band der ausführlichsten Darlegung der Ignatius-Exerzitien in deutscher Sprache liegt vor. Er behandelt die Wahrheiten der sogenannten 2., 3. und 4. Exerzitienwoche, ebenso die von jedem praktischen Exerzitienleiter so hochgeschätzten Erwägungen über die wichtigsten Punkte der Aszese; ausgenommen sind die Bemerkungen über die drei Gebetsweisen, über die Merkmale der kirchlichen Gesinnung sowie über die drei Grade der Demut; sie sind für einen kleinen Ergänzungsband reserviert, „falls sich das nötige Interesse dafür findet“; dessen kann aber wohl der Verfasser ganz sicher sein.

Und die Art der Behandlung? Zeigt auf Schritt und Tritt den alten erfahrenen Praktiker, der die großen 30tägigen Exerzitien nicht bloß wie jeder Jesuitenpater selbst zweimal gemacht, sondern der in seiner Stellung als Instruktor für die jungen Jesuitenpatres sie diesen oft gegeben und diese auch in die genaue Kenntnis des Exerzitienbuches eingeführt hat. Äußerst wohltuend wirkt es, überall klare Begriffsbestimmung zu finden (sehr willkommen werden vielen z. B. die einleitenden Bemerkungen über das Streben nach Vollkommenheit sein, was so vielen Anlaß zu Skrupeln wird), äußerst übersichtlich ist die Anordnung des Stoffes — die Betrachtungen sind ausführlich dargelegt z. T. mit sinnigen Zitaten aus Schrift und Tradition belegt — dazu die Sprache modern im besten Sinn des Wortes. Ohne Zweifel wird jeder Exerzitienleiter, der neue und solide Gedanken sucht, auf seine Rechnung kommen. Der Einzelexerzitant wird mit dem Vorgelegten sein Auslangen finden; dabei aber sind die praktischen Anwendungen nur diskret angedeutet und die Auswahl der zu übenden Affekte ganz seinem Belieben, bezw. dem Wirken des Heiligen Geistes im Exerzitanten überlassen. — Abschließend sei bemerkt: Wer an der Hand dieses Führers ruhig und ernst Exerzitien macht, wer — um auf den Titel des Buches zurückzukommen — diese „Hochschule der Gottesliebe“ besucht, der wird ohne Zweifel ein gottverbundener Mensch, den nichts mehr von der Liebe zu Christus trennen kann, der wird auch keinen Augenblick mehr zweifeln, daß die Ignatianische Aszese auch heute noch zum echten Vollkommenheitsideal führt. — Dogmatische Klarheit, Sicherheit in allen Fragen des geistlichen Lebens, die mystischen Erscheinungen nicht ausgenommen, glänzender Stil und vornehme, äußerst geschmackvolle Ausstattung sichern dem Werk selbst einen durchschlagenden Erfolg.

Wien.

*P. Alois Bogsrucker S. J.*

**Selig die Hungernden.** Von *P. Richard Gräf C. S. Sp.* (202.) Regensburg 1938, Pustet. Geb. RM. 3.—.

Das Große dieses Büchleins, das sich würdig an das andere Werk des Verfassers anreicht „Ja, Vater! Alltag in Gott“, besteht darin, daß es an Hand der Schrift das Eigentümliche des christlichen Lebens und Strebens aufzeigt, das sich gegenüber rein irdischen Betrachtungsweisen als das „Ganz andere“ kundtut. Und weil es sich so auf den einzig möglichen Boden des Geheimnisses stellt, darum vermeidet es die Einseitigkeiten mancher „Aszesen“, die entweder zu sehr die menschliche Aktivität oder zu sehr die göttliche Kausalität betonen. Was über die beiden Wege, den der Gerechtigkeit und den der Barmherzigkeit gesagt wird, wird für viele nach Vollkommenheit hungernde und dürstende Seelen wie eine Erlösung wirken. Wenn die Gedanken dieses wertvollen Buches in Predigten und besonders Exerzitien weiter-

gegeben werden, so könnten sie nicht wenig zur religiösen Erneuerung und Bildung des echten, wahren Christen beitragen.

Wasserzell über Eichstätt.

Dr R. Graber.

**Die Herrlichkeiten des christlichen Sterbens.** Von Eugen Walter.

8<sup>o</sup> (88). 1937. Herder. In Pappband RM. 1.60.

So schöne, tiefe, frohe Gedanken über das Sterben des Christen wird man selten irgendwo finden. Schon um dieses ersten Abschnittes willen ist das Büchlein wertvoll. Dann erst die Abhandlung über „die heilige Ölung als Vollendung der Taufherrlichkeit“ muß wohl Schen vor diesem Sakrament in heilige Freude umwandeln. Einige Ansichten des Verfassers kommen ja über eine gewisse Probabilität nicht hinaus; allzu kühn ist die Behauptung, daß Gott jedem Menschen den Tod gibt, den er braucht, um hier schon seine Verfehlungen zu sühnen. Aber diese Einzelheiten mindern den Wert des Büchleins nicht viel. Sehr praktisch sind die letzten Abschnitte über die Vorbereitung auf ein christliches Sterben, wahre Perlen sind die literarischen Beigaben aus Gratry, Pascal, Bossuet, Erasmus. Die sprachliche Darstellung befriedigt den Gebildeten und ist dem einfachen Manne verständlich. Priestern ad personam und für die Seelsorge sehr zu empfehlen, ähnlich wie das frühere Büchlein des Verfassers: Zu den Herrlichkeiten der Taufe.

Wien.

Josef Lachmair S. J.

**Lehrbuch der katholischen Religion.** Von Lorenz Rogger, Seminardirektor in Hitzkirch. Für die mittleren und oberen Klassen von Gymnasien und Realschulen, für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare und zum Selbststudium. 3., methodisch verbesserte Auflage. 4. und 5. Tausend. (469.) Hochdorf 1937, Verlag der Buchdruckerei A.-G. (Martinusverlag). In Leinen geb. RM. 7.50.

Um es gleich vorweg zu nehmen, es ist ein ausgezeichnetes Lehrbuch, das der Direktor des schweizerischen Lehrerseminars in Hitzkirch darbietet, das sich in mancher Hinsicht, wie der Verfasser selbst im Vorwort anführt, von anderen Religionslehrbüchern unterscheidet. Die Schüler werden mehr als sonst zur Selbsttätigkeit und Erarbeitung herangezogen. Nicht ein Auszug aus Dogmatik und Moral soll geboten werden, sondern „ans warme Leben“ knüpft das Lehrbuch an. Ohne außer acht zu lassen, daß ein Religionsbuch in erster Linie ein Führer zum Himmel sein soll, will dieses Lehrbuch aufzeigen, daß „jede Treue am Katechismus auch im Dienste des irdischen Glückes steht“. Diese Aufgaben, die sich der Verfasser gestellt hat, werden aufs beste gelöst. Manche Fragen freilich sind auch in dieser neuen Auflage für die Erarbeitung durch die Schüler (Selbststudium!) wohl etwas zu schwierig.

Das Buch enthält Abschnitte A. aus der Glaubenslehre — I. Gott und Mensch, II. Jesus Christus, III. Kirche, B. vom Beten, von der Gnade und von den Sakramenten, C. aus der Sittenlehre und einen Anhang: Methodik des Religionsunterrichtes für Volksschulen, und bietet ein gutes Namen- und Sachregister. Durch den systematischen Aufbau der einzelnen Kapitel, die kurzen Einleitungen und Vorfragen, die Festlegung der Begriffe, des Grundsätzlichen und der Einteilungen, durch die Zusammenfassung der Ergebnisse, des Praktischen und die Anmerkungen, vor allem aber durch die ungemein vielen treffenden Zitate ist es ein hervorragender Lehrbehelf.

Linz a. d. D.

Ernst Hirsch.